

ich dabei — wenn aber durch mich die Sache schief ablaufen sollte, so —“

„Getrost, lieber Wipp!“ fiel ihm der Centgraf ein, „dein Hin- und Herbaumeln im Sattel wird unserm Vorhaben nur nützen, statt schaden. Man wird in dir einen Schwerverwundeten vermuten, was durch das viele Blut an deiner Blechhaube bestätigt wird, und dich im voraus bedauern.“

„Nun, wenn Ihr also meint,“ versetzte Wipp beruhigt, „so will ich gern und geduldig die Stöße meines Rosses hinnehmen.“

Und in raschem Trabe ging es weiter nach der Krainburg hin.

Zwölftes Kapitel.

Die Strafe.

Die Geschichte bietet uns der Bilder viele dar, welche mit unverlöschbarer Farbe in unsere Herzen geprägt zu werden verdienen. Ein solches Bild, das uns mit Erstaunen und hoher Bewunderung erfüllt, soll dem Leser dieses Kapitel vor die Augen führen, und nur zu bedauern ist, daß dies durch keine geübtere Hand und durch keine kräftigeren Farben geschieht.

Sieben Jahrhunderte sind seit jener Zeit, wo die vorzumalende Begebenheit geschah, über unsern Erdball dahin gestrichen — verzeihlich daher, wenn die Farben etwas verblichen, die Umrisse undeutlicher geworden sind.

Zu Anfang des November, an einem frischen Morgen, wo ein weißglänzender Reif die Felder überzudert hatte, der jedoch später den Strahlen der herbstlichen Sonne weichen mußte, deckte eine zahllose Menschenmasse die Gegend zwischen Raumburg und Freiburg. Also sammeln und lagern sich die Schwalben beim Herannahen des Herbstes, um den gemeinsamen Flug nach Süden zu beginnen. Es waren größtenteils die Bewohner der Städte und des Landes — also Volk — das zusammenströmte und harrte, als sollte Gericht gehalten werden, wie noch nie gesehen worden. Und in der That sollte ein Gericht gehalten werden, welches vordem und nachher nicht wieder seinesgleichen gehabt hat und nicht wieder haben wird.

Unter den zuströmenden Tausenden erblickte man auch die dem Leser